

# STRECKMITTEL IN CANNABISPRODUKTEN?

**In den letzten Jahren häufen sich Berichte über gestreckte Cannabisprodukte. In Deutschland scheint es mittlerweile zu einer verbreiteten Praxis geworden zu sein, Gras und Hasch mit Substanzen zu versetzen – das erhöht das Gewicht der Ware.**

Dieses Vorgehen bringt auf dem Schwarzmarkt höhere Einnahmen für Dealer und Grower. Der/die Konsumierende ist dabei auf der Verliererseite und wird gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Wie sehr müssen Kiffende in der Schweiz vor verseuchtem Cannabis auf der Hut sein? Unser Verein hat die Berichte aus Deutschland zum Anlass genommen und hat eine erste Testreihe mit Haschisch gemacht.

Aus der Schweiz findet man kaum Berichte über gestrecktes Haschisch oder Gras. Ende 2008 wurden vom Zürcher Drogeninformationszentrum (DIZ) aufgrund der Meldungen aus Deutschland Tests an Cannabis durchgeführt, seither ist es aber um das Thema ruhig geworden. Nicht so in unserem nördlichen Nachbarland, dort scheint das Problem weitverbreitet zu sein. Der Deutsche Hanfverband (DHK) hat im Internet sogar einen Streckmittelmelder eingerichtet, damit sich Can-

nabis-Konsumierende anonym untereinander vor gestrecktem Cannabis warnen können ([www.streckmittelmelder.de](http://www.streckmittelmelder.de)). Zwischen März und Mitte November 2013 wurden dort beinahe 340 Einträge von Leuten, die verunreinigtes Gras oder Hasch gekauft haben, gemacht. Etwa sechs Prozent der Streckmittelmeldungen aus Deutschland betreffen Haschisch. Typische Streckmittel für das Hanfharz sind Schuhcreme, Henna, Gummi und Metalle. Sogar Berichte zu Quecksilber sind zu finden!

## Haschisch heute

In der Schweiz hat Haschisch nur noch eine kleine Bedeutung auf dem Cannabismarkt. Während bis Anfang der 1990er Jahre Gras kaum zu finden war und fast nur Hasch geraucht wurde, hat sich die Situation mittlerweile umgekehrt und Weed aus Indoor-Plantagen beherrscht heute den Markt. Wie der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu entnehmen ist, macht seit Jahren

Test-Nr.	Beschreibung	wo gekauft?	Preis	Testergebnis
a	Hart, krümelig, sandig, rot-bräunlich, kaum Geruch	Biel	8/g	Leicht positiv
b	Weich, verformbar, kaum auseinanderzubringen, elastisch, dunkelbraun, typischer würziger „Marokk-Geruch“	Luzern	10/g	Negativ
c	Mittelhart, elastisch bis krümelig, hellbeige mit dunklerer Kruste, deutlich erkennbarer würziger Geruch	Thun	12/g	Negativ
d	Ölig-klebrig, sehr leicht verformbar, hinterlässt „Bremsspuren“, schwarzgrünlich, kaum Geruch	Biel	12/g	Negativ
e	Elastisch bis krümelig, grünlich-hellbraun, dunkle Kruste, würziger Geruch	Zürich	12/g	Negativ
f	Krümelig, körnig, rötlich-beige, kaum Geruch	Zürich	12/g	Negativ
g	Hart-krümelig, beige-grün, leicht würziger Geruch	Zürich	8/g	Negativ

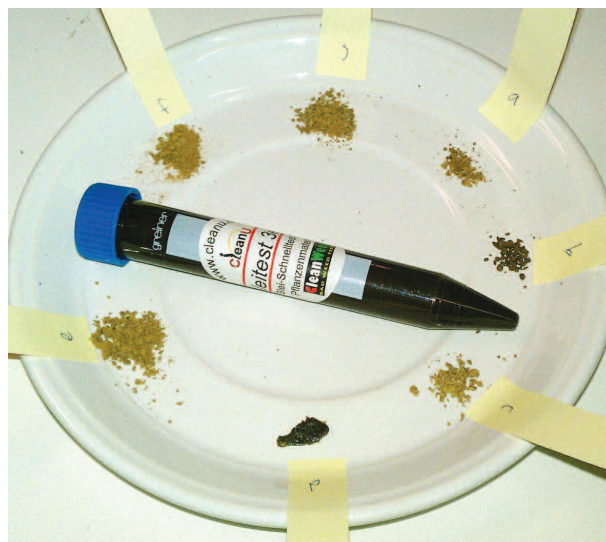
das Hanfharz gewichtsmässig rund fünf Prozent des in der Schweiz beschlagnahmten Cannabis aus. Während das im Jahr 2009 noch 230 kg gewesen sind, waren es letztes Jahr nur noch 102 kg. Gemäss dem aktuellen Drogenbericht der UNO (UN World Drug Report 2013) sind die Beschlagnahmungen von Haschisch auch weltweit am Zurückgehen. Im Vergleich zu 2009 wurde 2011 gewichtsmässig ungefähr 17 Prozent weniger aus dem Verkehr gezogen. Obwohl beispielsweise auch in Pakistan, Indien, der Türkei und im Libanon Haschisch produziert wird, ist in Europa vor allem Haschisch aus Marokko zu finden. So bezeichnen die Behörden in Spanien, Italien, Frankreich und Österreich das nordafrikanische Land als Hauptquelle für beschlagnahmtes Harz. In der Schweiz und in den Niederlanden werden Marokko und Afghanistan als die wichtigsten Herkunftsländer für Beschlagnahmungen genannt. Rund 800 bzw. 1'300 Tonnen Haschisch werden laut UNO dort jährlich produziert.

### Die Tests

Ob Haschisch bereits in den Produktionsländern gestreckt wird, ist schwierig zu sagen. Da der Aufwand, den ein Dealer betreiben müsste, um gepresstes Harz mit irgendeiner Substanz zu versetzen, gross ist, muss angenommen werden, dass bereits während der Produktion gestreckt wird. Nicht alle Verunreinigungen die man im Haschisch finden kann, sind jedoch absichtlich entstanden. Geringe Mengen von Sand und Staub, welcher vom Wind auf die Hanfpflanzen geweht wird sowie Pflanzenteile, welche bei der Siebung beziehungsweise dem Handreiben in das Harz geraten, sind normal und unbedenklich. Gutes Haschisch, welches sorgfältig und mit dem richtigen Know-how produziert wird, hat aber weniger natürliche Verunreinigungen als qualitativ schlechteres.

Bei unseren Tests haben wir uns auf Blei und seine Verbindungen beschränkt. Die Folgen von Bleivergiftungen sind besonders schlimm und umfassen Hirn- und Nierenschädigungen, Muskelschwäche, Schädigung des peripheren Nervensystems, Potenzstörungen etc. Die Blei-Strecktests wurden uns freundlicherweise von der deutschen Firma CleanU zur Verfügung gestellt. Sie führt auch Strecktests für Gras im Sortiment ihres Internetshops ([www.cleau.de](http://www.cleau.de)). Die Tests sind einfach durchzuführen und wer sich dafür interessiert, kann z. B. auf YouTube verschiedene Clips dazu finden.

Das getestete Haschisch wurde uns von THC-Konsumierenden für den Test vorbeigebracht. Bei den von uns verwendeten Tests werden ca. 0.02 g fein zerkleinertes Material benötigt, was nicht viel mehr als ein Krümel ist. Nachdem man die Probe mit der Testflüssigkeit sorgfältig vermischt hat, muss man einige Minuten warten bis man den Teststreifen damit in Kontakt bringt. Je nach dem wie sich dieser dann verfärbt, muss davon ausgegangen werden, dass Blei in der Probe vorhanden ist.



### Die Resultate

Von den sieben Proben hat sich eine als leicht positiv herausgestellt, d. h. der Teststreifen hat sich leicht verfärbt. Die Intensität der Verfärbung lässt dabei den Schluss zu, dass die Verunreinigung mit Blei nur sehr gering war. Leider ist durch den Test nicht feststellbar, ob sie durch die Umweltverschmutzung verursacht wurde oder ob absichtlich Blei in das Haschisch gemischt wurde. Es ist jedoch für Haschischliebhaber beruhigend, dass von sieben Proben nur eine positiv ausgefallen ist und das auch nur in sehr geringem Ausmass. Wir gehen daher davon aus, dass in der Schweiz überwiegend sauberes Haschisch auf dem Markt ist.

In der Tabelle sind die getesteten Haschischsorten beschrieben. Interessanterweise stammte die positive Probe von günstigem Haschisch. Das lässt darauf schliessen, dass es Sinn macht, beim Haschischkauf auf Qualität zu achten und ein eher teureres Piece zu erstehen. Konsumierende sollten sich beim Kauf Zeit nehmen und sich das Haschisch gut anschauen. Von sehr krümeligen, harten Sorten, in denen man mit dem Fingernagel keinen Abdruck hinterlassen kann, sollte man eher die Finger lassen. Ein weiteres Merkmal von qualitativ gutem Haschisch ist, dass es ein klickendes Geräusch macht, wenn man es in kaltem Zustand auf eine harte Fläche fallen lässt.

### Grastests für Vereinsmitglieder

Wir möchten in der Zukunft auch Gras auf Streckmittel testen bzw. testen lassen und CleanU hat uns dafür Tests, welche auf Zucker, Brix und andere typische «Haushalts»-Streckmittel reagieren, zur Verfügung gestellt. Wer sein Gras gerne untersuchen möchte, kann im Vereinsbüro ein Testset abholen. Sobald wir einige Testresultate beisammen haben, werden wir sie auch in einem kleinen Bericht veröffentlichen.